

Projekt

# Forschungs- und Lehrgebäude der Universität Mannheim 2015-2017

wulf architekten gmbh  
breitscheidstraße 8  
d-70174 stuttgart

t 0049 (0)711 248917-0  
f 0049 (0)711 248917-10

info@wulfarchitekten.com  
www.wulfarchitekten.com

**Standort**

B6, 30-32  
68159 Mannheim

**Bauherr**

Land Baden-Württemberg,  
vertreten durch Vermögen und  
Bau Baden-Württemberg  
Amt Mannheim

**Wettbewerb**

1. Preis 01/2013

**Baubeginn**

02/2015

**Leistungsphasen**

2-9

**Fertigstellung**

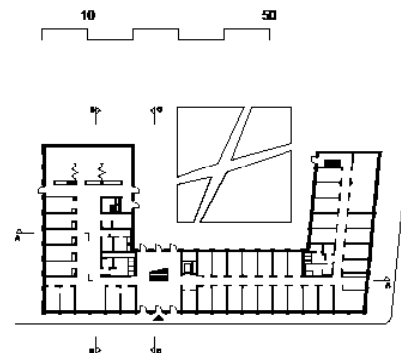
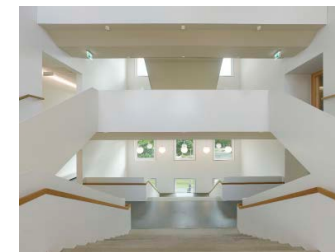
08/2017

**Baukosten**

ca. 21 Mio. €

**Fotos**

© Roland Halbe



Haupteingang  
↖

Schwarzplan  
←←

Grundriss Erdgeschoss  
←

Blick von Südosten  
↑↑

Haupttreppenhaus  
↖

Ostansicht vom Hof  
↑

**wulf  
architekten**

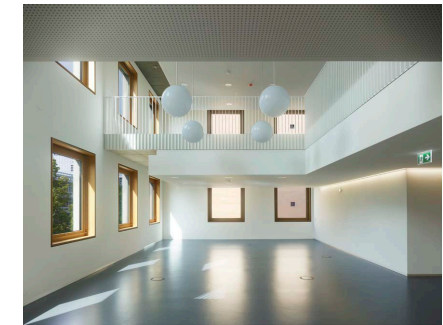
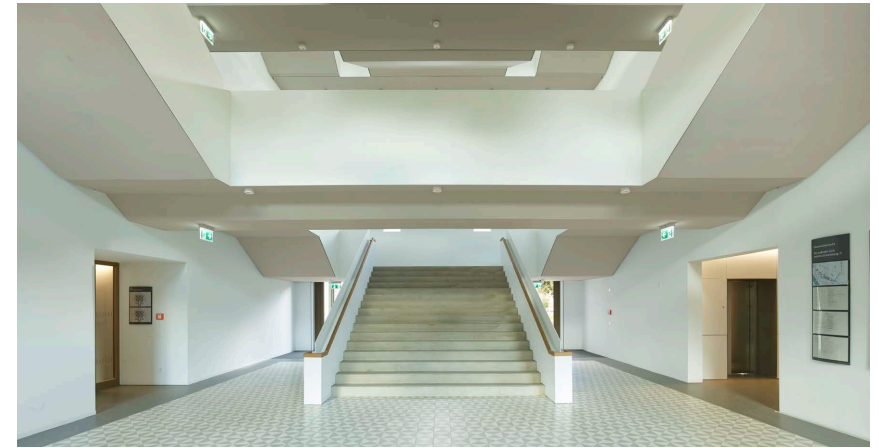
Der Neubau des Forschungs- und Lehrgebäudes befindet sich auf dem Stadtquadrat B6 im Zentrum von Mannheim. Die Winkelform des Hauses leitet sich aus der Wiederherstellung der strengen Blockstruktur ab, die für Mannheim stadtbildprägend ist. Dabei erfahren die wesentlichen Zugänge eine wichtige städtebauliche Einbindung: Der Haupteingang des Neubaus liegt zwar an der Straße, der Eingangsbereich ist jedoch als Durchgang zum Blockinneren ausgebildet, so dass auch von dort ein gleichwertiger Zugang entsteht.

Als angemessene Haltung gegenüber dem historisch geprägten Umfeld mit der barocken Jesuitenkirche und dem Barockschloss Mannheim besitzt die Fassade eine zurückhaltend-klare und ruhige Ausstrahlung. Sie besteht aus einer modular aufgebauten Quadratstruktur aus hellbeige eingefärbten, sandgestrahlten Betonelementen, die das annähernd quadratische Fenster als gestalterisches Grundthema mehrfach einrahmen. Die durch das Sonnenlicht hervorgerufenen horizontalen Schatten an der oberen Fenstereinfassung korrespondieren mit den beiden horizontalen, dunklen Fensterblechen aus eloxiertem Aluminium an der unteren Fenstereinfassung. Dadurch wird der Eindruck des plastisch zurückspringenden, homogenen Fassadenreliefs gestärkt. Seine klare Präsenz im Stadtraum unterstreicht den öffentlichen Charakter des Forschungs- und Lehrgebäudes.

Die Innenräume des Neubaus bestehen im Wesentlichen aus flexibel nutzbaren Seminar- und Bürobereichen, studentischen Arbeitsplätzen sowie großzügigen Kommunikationsbereichen, die für die anregende Atmosphäre des Lernens und Forschens maßgeblich sind. Um die Seminarbereiche mit möglichst viel Tageslicht zu versorgen, wurden zusätzliche Lufträume vorgesehen, die die Offenheit und räumliche Großzügigkeit des U-förmig angelegten Grundrisses erfahrbar machen. Zudem verfügen sowohl die Seminar- als auch die Büroräume über Eichenholztüren, die mit Glasseitenfeldern ergänzt wurden, um die visuelle Verbindung in die Flure zu stärken. Auch in der Dimensionierung stehen Innen und Außen in einem engen Bezug: Die Breite der Türelemente in den Büroräumen entspricht exakt der Breite der quadratischen Fensterelemente in der Fassade.

Analog zu den Türen wurden auch die Einbauschränke der Büro- und Seminarräume in Eichenholz ausgeführt. Während in diesen Bereichen durchweg ein dunkelgrauer Linoleumboden verlegt wurde, finden sich im zentralen, großen Treppenhaus hellgraue Zementfliesen, die mit einem geometrischen Muster gestaltet sind.

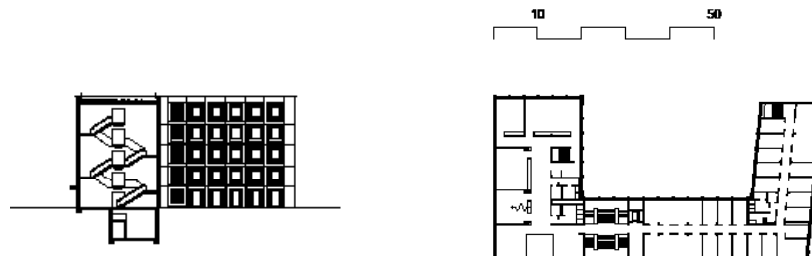
Durch die geplante stadträumliche Neuordnung der beiden Stadtquadrate A5 und B6 besteht nun die Chance, eine besondere Campusatmosphäre am Rande des Stadtrasters im Umfeld des Schlosses und der Sternwarte als „Freiraum für exzellente Forschung“ zu entwickeln.



Eingangsbereich mit Haupttreppenhaus  
↑ ↑

Open-Space-Bereich im 1. OG  
↑

Fassadenausschnitt bestehend aus sandgestrahlten  
Betonelementen  
↖



Schnitt  
← ←

Grundriss 2. Obergeschoss  
←